

Sollte diese E-Mail nicht richtig dargestellt werden, besuchen Sie hier die [Webversion](#).



Newsletter Dezember 2017

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

mit unserem Newsletter wollen wir Sie über Neuigkeiten im Bereich der Suchtthemen und über aktuelle Veranstaltungen informieren.

Mit freundlichen Grüßen

Alexander Groppler

Fachreferent für Suchthilfe

In eigener Sache:

Die Landeskoordinierungsstelle für Suchtthemen (LAKOST) MV bietet jetzt auch Webinare an

Ein Webinar oder Web-Seminar ist ein Seminar, das über das World Wide Web gehalten wird. Dabei sieht man den Referenten und die Präsentation live und kann nebenbei im Live-Chat Fragen stellen und diskutieren.

„Da Mecklenburg-Vorpommern ein Flächenland ist und die Suchtprävention leider nicht so ausgestattet ist, dass wir in jeder Region zu jedem Thema über Fachleute verfügen, sind für manchen Elternabend oder Vorträge lange Fahrtwege notwendig. Mithilfe von virtuellen Seminarräumen optimieren wir zeitliche Ressourcen, minimieren Reisekosten und können trotzdem in allen Regionen suchtpreventive Themen interaktiv bedienen“, so Rainer Siedelberg, Geschäftsführer der LAKOST MV.

Da das Webinar-Angebot auch über kostenlose Apps für iOS und Android abrufbar ist, können die Teilnehmenden ihr gebuchtes Online-Seminar nicht nur am Computer, sondern auch auf Smartphone und Tablet live miterleben.

[Alle Informationen zum Webinar-Angebot](#)

Drogenprävention mit App

Im Projekt "Dein Leben gehört Dir" bietet die Lakost MV zusammen mit der AOK und dem Bildungsministerium MV appgestützte Drogenpräventionsveranstaltungen an. Dieses Angebot richtet sich vorrangig an Schulen, die am Landesprogramm "Gute gesunde Schule" teilnehmen. Neben den Schülerveranstaltungen enthält das Angebot auch verpflichtende Fortbildungen für die beteiligten PädagogInnen, damit das Thema auch nach der Veranstaltung weiter bearbeitet werden kann.

Artikel in der SVZ: [Spielend gegen die Suchtgefahr](#)

Artikel der Ostseezeitung: [Moderne Drogenaufklärung per App](#)
[nähere Infos zum Angebot](#)

So muss Prävention aussehen: Zur Suchtprävention in Island

Über die ausgesprochen erfolgreiche Umsetzung der Idee von sehr wirksamen Präventionsmaßnahmen berichtet der Artikel von spektrum.de ["Wie man Jugendliche von Alkohol und Drogen fernhält"](#).

Opiatkrise in den USA

Schon seit einigen Jahren mehren sich die beunruhigenden Meldungen über die immer weiter steigende Nutzung von Opiaten und Opioiden in der nordamerikanischen Bevölkerung. Hier verschiedene Berichte zur Situation dort und zu den Versuchen, die Situation in den Griff zu bekommen.

Artikel Süddeutsche Zeitung: [Ein Land unter Drogen](#)
Artikel Süddeutsche Zeitung: [Trump ruft einen Drogen-Notstand aus, der wenig kostet](#)
Artikel Deutsches Ärzteblatt: [USA verbieten alle Fentanyl-ähnlichen Medikamente](#)

Und auch andere weniger bekannte Stoffe kommen in den Fokus der Behörden.
Artikel Deutsches Ärzteblatt: [Kratom: FDA warnt nach Todesfällen vor opioidhaltiger Pflanze](#)

Opiatentzug: Naltrexon und Buprenorphin... was ist das Mittel der Wahl?

Dieser Frage ging eine amerikanische Studie nach. Trotz der erheblichen Unterschiede wurden beide Therapieansätze als gleichwertig eingeschätzt. Eine einfache pharmakologische Lösung bei einer Opiat-/Opioid-Abhängigkeit ist nicht zu erwarten gewesen.

Artikel Deutsches Ärzteblatt: Opiatentzug: [Naltrexon und Buprenorphin in Studie gleich gut wirksam](#)

Tabakwerbung auch auf Internetauftritten der Tabakindustrie nicht erlaubt

So urteilte der Bundesgerichtshof vor Kurzem, da die Webseiten der Hersteller auch "Dienste der Informationsgesellschaft" seien und damit das Werbeverbot hier genauso wie beispielsweise in Magazinen und Zeitschriften gelte.

Artikel Deutsches Ärzteblatt: [Bundesgerichtshof bestätigt Tabakwerbeverbot im Internet](#)

"Guidance" - Suchtberatung für Geflüchtete in Berlin

Ein neues Beratungsangebot für Geflüchtete zur Frühintervention, Beratung und mit einer App in verschiedenen Sprachen wird vom Notdienst für Suchtmittelabhängige und -gefährdete e.V. in Berlin angeboten. Ein interessanter Ansatz der inzwischen in etlichen Regionen Schule macht. Dabei wird gleichzeitig deutlich, wie groß die Probleme mit noch nicht integrierten Zuwanderern in der Suchthilfe sind.

[nähere Infos und Downloadlinks für die App](#)

Verletzt durch E-Zigarette

Auch in Deutschland werde immer wieder entsprechende Vorfälle berichtet. Nicht nur das Dampfen, sondern auch das "bei-sich-tragen" kann bereits zu Verletzungen führen.

Spiegel-online Artikel: [E-Zigarette explodiert - Raucher schwer verletzt](#)

Informationen zum Import von Cannabis und der Ausschreibung der Cannabisagentur

Nach einer Anfrage der Fraktion der Linken des Bundestages wurde nun weitere Details zum wichtigen Thema der Bereitstellung von Cannabis für medizinisches Cannabis veröffentlicht.

[Antwort auf Anfrage im Bundestag](#)

Gefahren beim Autofahren

Inzwischen wissen alle: Alkoholisiert mit dem Auto fahren ist sehr gefährlich und verursacht jedes Jahr eine riesige Menge an Verkehrsunfällen mit Toten und Verletzten. Aber auch Übermüdung und daraus resultierender Sekundenschlaf führen nach Schätzungen doppelt so häufig zu tödlichen Verkehrsunfällen.

Artikel Deutsches Ärzteblatt: [Sekundenschlaf verursacht mehr tödliche Autounfälle als Alkohol](#)

Cannabis ist doch kein Wundermittel

Nach der anfänglichen Euphorie wird nun deutlich, dass die Datenbasis zur

Wirksamkeit von Cannabinoiden nicht so groß ist, wie es uns Politik und Lobbyverbände erzählt hatten. Und auch die Berichterstattung in den Medien und der Presse wird glücklicherweise inzwischen differenzierter. Und auch der gerade veröffentlichte [Bericht zur CaPRis-Studie](#) untermauert dies noch einmal.

Artikel Deutsches Ärzteblatt: [Wenig Evidenz für die Wirksamkeit von Cannabinoiden in der Schmerz- und Palliativmedizin](#)

Artikel Deutsches Ärzteblatt: [Wenig Evidenz für medizinisches Cannabis, vielfältige Risiken beim Freizeitkonsum](#)

Artikel der Süddeutschen Zeitung: [Der Hype um den Hanf](#)

Cannabiskonsum fördert aggressives Verhalten?

Hinweise auf diese eher überraschende Annahme ergab eine Studie der Universität Montreal. Cannabiskonsum sei in der Studie sogar auffälliger als Kokainkonsum gewesen. Methodisch scheint das Studiendesign angreifbar zu sein, aber es ist sicher ein Ergebnis, das zu weiteren Untersuchungen anregen wird.

Artikel Deutsches Ärzteblatt: [Studie: Cannabiskonsum fördert aggressives Verhalten](#)

Kürzung von Landesmitteln für die Suchtprävention in Baden-Württemberg

Regionale Zeitungen berichteten darüber. Das zuständige Ministerium konnte zwar nicht dementieren, deutete die Sachlage jedoch um. Mit den hohen Fördersummen der vergangenen Jahre sollten die Kommunen durch Projekte befähigt werden, die Vorbeugung gegen den Alkoholmissbrauch bei Kindern und Jugendlichen nachhaltig zu verankern. Bleibt zu hoffen, dass die Kommunen dies allein so fortführen können.

Artikel Deutsches Ärzteblatt: [Baden-Württemberg kürzt Mittel für Präventionsprojekte gegen Alkoholmissbrauch](#)

Drogenaufklärung durch öffentlichen Selbstversuch

Die österreichische Zeitung "Kurier" berichtet über den niederländischen Youtube-Kanal "Drugslab". Hier werden mit finanzieller Unterstützung des öffentlich-rechtlichen Fernsehens allerlei Drogen besprochen und ausprobiert. Bei solch einem Format besteht immer die Gefahr einer Verharmlosung oder gar der Werbung. Glücklicherweise ist diese Form der "Prävention" in Deutschland juristisch nicht denkbar.

Kurier Artikel: [Experten kritisieren Drogen-Test auf YouTube](#)
Youtube-Kanal: [Drugslab \(holländisch mit englischem Untertitel\)](#)

Bei Schmerzpatienten ist auch die Gefahr einer Alkoholabhängigkeit erhöht

Zu diesem Ergebnis kamen Forscher der Universität Greenwich in einer Übersichtsarbeit, wie das Deutsche Ärzteblatt berichtete.

Artikel dt. Ärzteblatt: [Alkohol gegen Schmerzen: Opiat-Abhängigkeit ist nicht die einzige Gefahr](#)

Schlaganfallrisiko bei Methamphetaminkonsum erhöht

Auch in den Anrainerstaaten des Pazifik spielt der Methamphetaminkonsum eine zunehmende Rolle. Im Ärzteblatt wird eine Studie vorgestellt, die sich mit Hirnblutungen im Zusammenhang mit Crystal auseinandersetzt.

Artikel Deutsches Ärzteblatt: [Crystal Meth kann Schlaganfall bei jüngeren Menschen auslösen](#)

Steuererhöhungen bei Alkoholika von alter Bundesregierung abgelehnt

Die zitierte kleine Anfrage von Politikern der Linken wurde noch vor der Wahl bearbeitet, nur ist auch nach der Wahl nicht mit einem massiven Kurswechsel zu rechnen.

Artikel Deutsches Ärzteblatt: [Bundesregierung sieht in Steuererhöhung keine](#)

Bei Befragungen wird oft nicht korrekt geantwortet

Ein drastischer Beleg hierfür wurde in einer Studie in den USA gefunden:

[Rauchentwöhnung: Probanden machen falsche Angaben in klinischen Studien](#)

Sozial erwünschtes Antwortverhalten ist bei Befragungen immer ein Problem. Bei Verhaltensweisen die zunehmend öffentlich geächtet werden, wie beim Suchtmittelkonsum, ist sogar von einer erhöhten Quote von falschen Angaben zu rechnen. Dennoch verlassen wir uns gerade in Deutschland in den letzten Jahren, nicht zuletzt aus Kostengründen, sehr stark auf Telefonbefragungen. Hierbei gibt es zwar Bemühungen eine Bevölkerungsrepräsentativität zu erreichen, aber was nützt das, wenn die Befragten nicht die Wahrheit sagen.

(K)Ein gutes Beispiel für die Jugend

Von Til Schweiger gibt es neben Berichten über die Großzügigkeit seiner Stiftung leider auch immer wieder unangebrachte Statements. In seinem [Interview für die Bild am Sonntag](#) zeigt er sich erneut von seiner unreflektierten Seite mit einem überraschenden Schuss Naivität. Den Konsum von 2-3 Flaschen Wein an einem Tag als normal zu erklären ist nicht OK. Nach 3 Flaschen Wein am Vorabend durch einen Lauf im Wald wieder "gut drauf" zu sein, spricht weniger für eine gute Fitness, sondern eher für eine erhebliche Gewöhnung an größere Mengen Alkohol. Dass es ihm heute bereits nach "nur" 2 Flaschen am nächsten Morgen sehr schlecht gehe, sehe ich als ein gutes Zeichen. Herr Schweiger scheint inzwischen etwas weniger zu trinken.

Wir sollten einfach nicht vergessen, dass Herr Schweiger nicht nur viel u.a. für Kinder und Jugendlicher über seine Stiftung tut, sondern auch Geld mit der Volksdroge Alkohol verdient. Da wird doch ein wenig Werbung für die eigenen Produkte drin sein... auch wenn sie krank machen können.

Veranstaltungen

Jugendfilmtage in Schwerin

Am 7. und 8.12.2017 finden die JugendFilmTage "**Nikotin und Alkohol - Alltagsdrogen im Visier**" im Mega Movies in Schwerin statt.

Die Landeshauptstadt Schwerin wird gemeinsam mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), dem Kommunalen Präventionsrat und dem Schweriner Suchtpräventionsnetzwerk in diesem Jahr erstmalig die JugendFilmTage rund um die Themen Nikotin und Alkohol durchführen.

Die JugendFilmTage sind ein Angebot zur Unterstützung der schulischen Suchtprävention. Sie umfassen jugendgerechte Spielfilme, attraktive Mitmach-Aktionen und ein unterstützendes Angebot für Lehrkräfte und werden im MEGA Movies stattfinden. Während die Schülerinnen und Schüler sich spielerisch an den Mitmach-Aktionen zu den Themen Nikotin und Alkohol auseinandersetzen, begrüßen die Akteure die Lehrerinnen und Lehrer am Infopoint. Er bietet neben Informationsmaterialien auch methodische Anregungen für die Nachbereitung des Kinobesuchs in der Schule. Zusätzlich wird am 14. November 2017 eine Fortbildung für Lehrkräfte angeboten, in der praxisorientierte Methoden vermittelt werden.

[Flyer - mit allen Infos zu den Filmen und Anmelde-möglichkeit Plakat](#)

Kontakt

Landeshauptstadt Schwerin - Fachdienst Gesundheit
Frau Cornelia Jungbluth
Koordination Kommunales Gesundheitsmanagement
Raum: 2.010
Am Packhof 2-6, 19053 Schwerin
+49 385 545-2861
cjungbluth@schwerin.de

Publikationen

Kurzbericht "Cannabis: Potential und Risiken (CaPRis)"

"Der aktuelle Forschungsstand zum Thema Cannabis wurde durch eine wissenschaftliche Analyse von in den letzten zehn Jahren publizierten Daten erhoben. Die Risiken des Cannabiskonsums zu Rauschzwecken werden erneut bestätigt. Besonders schädlich ist der Cannabiskonsum in der frühen Jugend. Im Bereich der medizinischen Anwendung von Cannabisarzneimitteln wurde vor allem deutlich, dass der Forschungsstand noch sehr uneinheitlich ist. Aufgrund der begrenzten Datenlage kann zu vielen Krankheitsbildern noch keine Aussage zur Wirksamkeit von Cannabis gemacht werden. Hier sind weitere Studien notwendig."

Quelle: [BMG](#)
[Kurzbericht der Studie zum Download](#)

Infomaterialien in vielen Sprachen zum Thema Sucht

Die Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin vertreibt über Ihre Website vielfältige Informationsmaterialien in vielen Sprachen. Leider sind die Materialien nur für Berliner Ansprechpartner kostenfrei zu beziehen. Wer im Suchtberatungs- und Behandlungskontext mit nicht deutschsprachigen Migranten zu tun hat, kann dort einmal vorbeischaun.

[Bestellseite Infomaterial für Migranten](#)

Neue Broschüren der DHS in leichter Sprache:

["Rauchen ist riskant"](#)
["Kiffen ist riskant"](#)
[Bestellseite der DHS](#)

App "Trinktagebuch"

Mit dieser App der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) kann der persönliche Alkoholkonsum detailliert erfasst werden. Auch wenn die App keine Diagnose stellt oder den Gang zum Arzt, in die Beratungsstelle oder Selbsthilfegruppe ersetzt, so kann sie doch im Einzelfall helfen, riskante Konsummuster zu erkennen und eine Schadensminimierung zu betreiben. Die App ist für Android und IOS verfügbar.

[Nähere Infos](#)

Kurzfilme „Medien, Nikotin, Alkohol? Mehr Sicherheit im Erziehungsalltag!“

Die Fachstelle für Suchtprävention Berlin hat mehrere Kurzfilme zum Umgang von Eltern mit Medienkonsum, Alkoholkonsum und Passivrauchen veröffentlicht.

Die Filme finden Sie auf der Seite des [Projekts "acht bis zwölf"](#) oder im [Youtube-Kanal der Fachstelle für Suchtprävention Berlin](#)

Glücksspielelemente in Computerspielen

In Kooperation mit der Universität Mainz hat die Landeszentrale für Gesundheitsförderung Rheinland-Pfalz e.V. diese Publikation erstellt. Hier wird erklärt was sich hinter "free-to-play" wirklich versteckt und warum es am Ende alles andere als kostenlos ist.

[Download als pdf](#)

Fortbildungen

12. Sucht-Selbsthilfe-Tagung Berlin Mischkonsum - Herausforderung und Lösung

27. Januar 2018 in Berlin

Oberstufenzentrum Kraftfahrzeugtechnik, Gierkeplatz 1 + 3, 10585 Berlin
Charlottenburg

[Infos und Programm](#)
[Flyer](#)

15. Suchtselbsthilfe-Fachtagung 2018 in MV "Selbsthilfe begleitet"

10. März 2018 in Waren/Müritz

Bürgersaal, Zum Amtsbrink 9, 17192 Waren (Müritz)

Auszug aus dem Flyer

"Seit über 10 Jahren gibt es in Brandenburg und Thüringen das Lotsennetzwerk. Von dort aus wird die Lotsenbegleitung bundesweit gefördert und eine Verbreitung angestrebt. In der Fachtagung wollen wir über die Hintergründe und die Arbeitsweise der Lotsenbegleitung informieren und uns in kleinen Gesprächsgruppen über die Möglichkeiten der Anwendung und Umsetzung dieses Angebotes der Suchtselbsthilfe austauschen. Um mehr über dieses Angebot zu erfahren, haben wir die Koordinatorin bundesweiter Lotsennetzwerke, Marina Knobloch und den Projektleiter des Lotsennetzwerkes Thüringen, Frank Hübner als Referenten gewinnen können. Träger des Thüringer Lotsennetzwerks ist der Fachverband Drogen- und Suchthilfe e.V. Für die Diskussion und den Austausch nutzen wir wieder die Methode des „World Cafe“ bei dem wir in wechselnden Gesprächsrunden unsere Fragen, Erfahrungen und Meinungen austauschen, um die Impulse dann in unsere jeweiligen Selbsthilfegruppen mitzunehmen. „Selbsthilfe begleitet“ heißt für uns, aktiv zu werden, unsere Erfahrungen anderen anzubieten und uns und andere zu stärken. Wir freuen uns auf eine großartige Fachtagung und auf viele interessierte „Neulotsen“."

[Flyer mit Infos, Programm und Anmeldekarte](#)

Herausgeber:

Landeskoordinierungsstelle für Suchtthemen
Mecklenburg-Vorpommern
Lübecker Str. 24 a, 19053 Schwerin
Tel 0385 / 777 89 484
Fax 0385 / 75 89 490
info@lakost-mv.de
www.lakost-mv.de

Trägerverein:

Verein zur Förderung der Prävention in MV e.V.
VR: 1203 beim Amtsgericht Schwerin

Redaktion:

Alexander Groppler